



© AP/AFIP/Justin Tallis

Der Plastik-Fluch der frischen Ware

Der Anteil an plastikverpacktem Obst und Gemüse im LEH ist nach wie vor hoch, stellt der VKI in einer Erhebung fest.

Die Müllfrage

Der Vorteil von verpacktem Gemüse und Obst ist, dass es länger hält, aber der Verpackungsmüll landet beim Konsumenten.

••• Von Daniela Prugger

Die vielen Zuschriften von Konsumenten waren es, die den VKI dazu bewegt haben, den Anteil von Plastikverpackungen im Handel zu erheben. Denn gefühlsmäßig, sagt Projektleiterin und VKI-Ernährungswissenschaftlerin

Birgit Beck, sei es für die Konsumenten so, dass gerade beim Obst und Gemüse alles nur noch in Plastik verpackt ist. Immer im Sommer und über drei Jahre hinweg hat sich der VKI deshalb dieselben Produktgruppen näher angesehen: Äpfel, Gurken, Karotten, Paprika und Tomaten, die Lieblingsobst- und Gemüsesorten der Österreicher. Das Er-

gebnis ist ernüchternd: Der Anteil an plastikverpacktem Obst und Gemüse noch immer hoch. Zwar versprochen die Unternehmen Besserung, doch getan hat sich wenig.

medianet: Im Schnitt fallen bei 60 Prozent der Ware Plastikmüll an. Hat Sie dieses Ergebnis überrascht?

Birgit Beck: Ich bin Naturwissenschaftlerin, von Überraschungen versuche ich mich fernzuhalten. Aber was wir gesehen haben: Im ersten Jahr waren 61 Prozent in Plastik verpackt, ein Jahr später 59 Prozent. Daraufhin haben wir die Anbieter dazu befragt, die meinten, dass sie dies reduzieren wollten. Im dritten Jahr sind wir bei 57 Pro-